

Frage
zum Protokoll
Kultur Ausschuss
22.06.2010

Sitzungsvorlage

öffentlich nichtöffentlich

Amt/Abt./Aktenzeichen Fachbereich 3/Ho./Bk.	(TOP 3)	Datum 07.05.1999	Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk) 98/385/1
--	---------	---------------------	---

Beratungsfolge	Sitzungstermin
Kultur-, Sport- und Freizeitausschuß	25.05.1999

Betreff
Städtepartnerschaften der Stadt Sankt Augustin

Beschlußvorschlag

- Der Kultur-, Sport- und Freizeitausschuß des Rates der Stadt Sankt Augustin nimmt den Bericht der Verwaltung und das den Fraktionen zur Verfügung gestellte Konzept einschließlich der darin genannten Kriterien für Städtepartnerschaften zur Kenntnis.
- Der Kultur-, Sport- und Freizeitausschuß empfiehlt dem Rat der Stadt Sankt Augustin, im Rahmen der Haushaltsberatungen 2000 und in den folgenden Jahren die finanziellen Voraussetzungen für eine angemessene Aufgabenerfüllung auf dem Gebiet der Städtepartnerschaften zu schaffen. Zu diesem Zweck wird die Anhebung des Haushaltsansatzes bei der Haushaltsstelle 0000.6380.7 auf künftig 18.000,00 DM empfohlen.

Beratungsergebnis												Sitzung am		TOP			
Gremium																	
	Mit Stimmen-	CDU			SPD			GRÜNE			F.D.P.			Laut Beschluß-	Ab-		
		JA	NEIN	ENT	JA	NEIN	ENT	JA	NEIN	ENT	JA	NEIN	ENT			vorschlag	weichender Beschluß
Ja			Nein			Enthaltung											
<input type="checkbox"/> Einstimmig	<input type="checkbox"/> Mehrheit													<input type="checkbox"/> vorschlag	<input type="checkbox"/> Beschluß		

Entsprechend der einvernehmlichen Absprache in der Sitzung des Kultur-, Sport- und Freizeitausschusses am 17.11.1998 hat die Verwaltung zum Thema Städtepartnerschaften der Stadt Sankt Augustin zwischenzeitlich ein Arbeitspapier erstellt, das aus Sicht der Verwaltung die wesentlichen Kriterien für Städtepartnerschaften beinhaltet und somit als Beratungsgrundlage herangezogen werden kann. Das Konzept wurde den Fraktionen am 03.05.1999 zum Zwecke der fraktionsinternen Beratungen zur Verfügung gestellt. Die Fraktionen wurden gebeten, diesbezügliche Anregungen oder etwaige Änderungsvorschläge der Verwaltung mitzuteilen, um diese für die Sitzungsvorlage berücksichtigen zu können.

Da Stellungnahmen seitens der Fraktionen der Verwaltung bislang nicht vorliegen, wird das angesprochene Konzept in unveränderter Form in der Sitzung des Kultur-, Sport- und Freizeitausschusses am 25.05.1999 zur Beratung vorgelegt.

i. V.


Konrad Seigfried
 Beigeordneter

Fortsetzung
 Ergänzungsblatt
 Nr.

FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN

Nein Ja Verw. H Vermög. H

Gesamtkosten _____ DM

Mittel stehen bei Haushaltsstelle 0000.6380.7 zur Verfügung.

Haushaltsansatz reicht nicht aus. Bewilligung über- oder außerplanmäßiger Ausgaben erforderlich.

FINANZIERUNG			Bemerkungen
veranschlagt DM	noch bereitzustellen		
	insgesamt DM	im laufenden Haushaltsjahr DM	

Städtepartnerschaften der Stadt Sankt Augustin

1. Verfahren

Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN regt mit Antrag vom 21.09.1998 an den Kultur-, Sport und Freizeitausschuß an, die Kriterien für Städtepartnerschaften der Stadt Sankt Augustin festzulegen. Der Antrag wurde insbesondere auch unter dem Aspekt der finanziellen Auswirkungen für die Stadt Sankt Augustin gestellt.

Der Kultur-, Sport- und Freizeitausschuß hat in der Sitzung am 17.11.1998 das Thema bereits vorberaten und sich darauf verständigt, die Grundlagen für einen Beschluß des Ausschusses zunächst innerhalb der Verwaltung zu erarbeiten und vor der Weiterberatung im Ausschuß die von der Verwaltung zusammengestellten Kriterien den Fraktionen vorab zur Kenntnis zu geben.

2. Vorbemerkung

Der Abschluß von Städtepartnerschaften entspricht einer Empfehlung der Kommunalen Spitzenverbände. Städtepartnerschaften leisten einen wesentlichen Beitrag zur Völkerverständigung und zum gegenseitigen Kennenlernen der Kulturen. Insbesondere vor dem Hintergrund der leidvollen Erfahrung aus der Geschichte dieses Jahrhunderts kommt dem gegenseitigen Näherkommen in Europa und auch über diese Grenzen hinaus besondere Bedeutung zu.

3. Derzeitige Situation

Die Stadt Sankt Augustin unterhält seit dem Jahr 1980 ihre erste offizielle Partnerschaft mit der Stadt Grantham in England. Diese Beziehungen werden hauptsächlich über die Partnerschaftsvereinigung Sankt Augustin e. V., die im Jahr 1980 zum Zwecke der Förderung der Städtepartnerschaft mit Grantham gegründet wurde, organisiert. Gemäß Vereinssatzung (Anlage 1) ist die Partnerschaftsvereinigung jedoch auch für die Förderung sonstiger internationaler Beziehungen der Stadt Sankt Augustin zuständig. Mit der Vereinsgründung wurde die Geschäftsführung der Partnerschaftsvereinigung absichtlich dem Aufgabenbereich der städtischen Kulturverwaltung zugeordnet, um so eine möglichst enge Verknüpfung und Abstimmung zwischen Stadt und Verein zu gewährleisten. Dies hat sich in der bisherigen Praxis bewährt.

Seit 1993 unterstützt der Verein auch die bereits regelmäßigen Kontakte zwischen der Stadt Sankt Augustin und der ungarischen Stadt Szentes. So werden nach dem Vorbild der Städtepartnerschaft mit Grantham regelmäßig Busfahrten nach Szentes organisiert und finanziell unterstützt, wobei im Unterschied zu den Fahrten nach Grantham bei den Fahrten nach Szentes zumeist Sportbegegnungen, Schülerfahrten und auch Begegnungen der Musikschulen in Sankt Augustin und Szentes gefördert werden. Bei den Fahrten nach Grantham ist ein Schwerpunkt der Begegnungen die Unterstützung und Ausweitung bereits bestehender und neuer privater Kontakte.

Zur israelischen Stadt Mewasseret Zion gibt es bereits seit 1987 Kontakte, die zwischen dem Rhein-Sieg-Gymnasium und der Junior Highschool Mewasseret Zion geknüpft wurden und seit 1990 im Rahmen einer intensiven Schulpartnerschaft gepflegt werden. Zahlreiche persönliche Freundschaften sind im Laufe der Jahre gewachsen.

Mit der Absicht der Intensivierung und Ausweitung der Beziehungen über den Schulrahmen hinaus haben in den Jahren 1994 und 1995 gegenseitige Besuche offizieller Delegationen stattgefunden. Auf der Grundlage des Ratsbeschlusses vom 16.09.1998 gibt es zwischenzeitlich Bestrebungen, diese langjährigen freundschaftlichen Kontakte auch durch eine offizielle Städtepartnerschaft zu festigen. Auf das ausführliche Informationspapier des „Freundeskreises Mewasseret Zion“ (Anlage 2) wird verwiesen.

Zum Thema internationale Beziehungen und Städtepartnerschaften der Stadt Sankt Augustin wurde bereits in der Sitzung des Kultur-, Sport- und Freizeitausschusses am 31.01.1996 ein detaillierter Sachstandsbericht gegeben. Ein Protokollauszug der Niederschrift ist als Anlage 3 beigefügt.

4. Kriterien für Städtepartnerschaften

Die vorstehende „Bestandsaufnahme“ vorausgeschickt, soll nachfolgend auf die Voraussetzungen für mögliche künftige Ausweitungen der internationalen Beziehungen der Stadt Sankt Augustin aus Sicht der Verwaltung eingegangen und versucht werden, die Kriterien im Sinne der o. g. Anfrage zu erfassen.

Ein wesentlicher Gesichtspunkt ist sicherlich der, daß Begegnungen zweier Städte auf internationaler Ebene von der Bürgerschaft der Städte getragen werden und kein „offizieller Tourismus“ stattfinden sollte. Dieses Grundprinzip wurde auch schon bei der Entwicklung der Städtepartnerschaft mit Grantham als wesentlich herausgestellt. Auf die in der Anlage beigefügte Veröffentlichung des ehemaligen Ratsmitgliedes Dr. Zehnder wird verwiesen (Anlage 4). Die Begegnungen beider Städte sollten also hauptsächlich auf der Ebene ihrer Bürger, Gruppen und Vereine durch Austausch und Besuche stattfinden. Insbesondere kommt dabei der Entwicklung und Festigung von Kontakten auf vereinsmäßiger und gesellschaftlicher Ebene Bedeutung zu, da sie als Multiplikator der Partnerschaftsbewegung dienen. Die Beteiligung der Städte (als Körperschaften) sollte nur zur Unterstützung, d. h. zur Besteuerung des offiziellen und formellen Rahmens und ggf. zur finanziellen Förderung dienen. Je größer die Basis der gegenseitigen Beziehungen in der Bevölkerung ist, um so fester und dauerhafter sind die Städtepartnerschaften dann auch.

Die geographischen Voraussetzungen, d. h. die Entfernung, die die Partnerstädte trennt, sind auch ein wesentlicher Faktor und beeinflussen die Intensität und Regelmäßigkeit der gegenseitigen Besuche. So ist es sicherlich von Bedeutung, ob das Reiseziel innerhalb einer Tagesreise mit dem Bus zu erreichen ist. Die Erfahrungen mit Grantham und Szentes haben gezeigt, daß Busreisen über mehr als 10 Stunden grundsätzlich kein Hinderungsgrund für die Bürger sind, an einer Gruppenreise in die Partnerstadt teilzunehmen. Im Fall der ungarischen Stadt kann die Entfernung aber als das Maximum des Zumutbaren für eine Busreise angesehen werden. Hier ist zur Erleichterung der Reisebelastungen eine Aufteilung auf zwei Reisetage zu empfehlen.

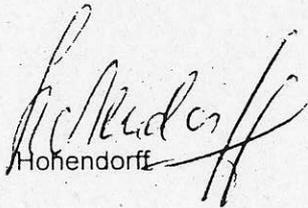
Als Besonderheit müssen die Rahmenbedingungen der Beziehungen zu der israelischen Stadt Mewasseret Zion angesehen werden. Hier sind aufgrund der großen Entfernung nur Flugreisen möglich, wobei die jeweiligen Zielorte in Israel bzw. in Deutschland auch bequem innerhalb einer Tagesreise in acht bis zehn Stunden zu erreichen sind. Das bisherige Interesse an den angebotenen Gruppenreisen zeigt aber, daß die Entfernung und die damit verbundenen erhöhten Reisekosten kein Hinderungsgrund darstellen. Die v. g. Aspekte, daß eine Städtepartnerschaft von einer möglichst breiten Basis innerhalb der Bevölkerung getragen werden sollte, müssen hier differenziert betrachtet werden. Grundsätzlich wird aber auch bei dieser Städtepartnerschaft eine möglichst breite Bürgerbeteiligung angestrebt.

Für das Begründen weiterer Städtepartnerschaften bzw. den Ausbau der bestehenden sollte die finanzielle Unterstützung seitens der Stadt geklärt sein. Der derzeit im städtischen Haushalt zur Verfügung stehende Betrag von jährlich 10.000,00 DM läßt praktisch keine Möglichkeiten zur finanziellen Förderung von Begegnungen über den bisherigen Rahmen hinaus. Von dem Betrag wird jährlich die Städtepartnerschaft Grantham mit 6.000,00 DM, die Beziehungen mit Szentes mit 2.000,00 DM und die Kontakte mit Mewasseret Zion ebenfalls mit 2.000,00 DM gefördert. Insbesondere die Förderung der Begegnungen mit Szentes von städtischer Seite stößt bereits jetzt an ihre Grenzen.

Seitens der Verwaltung wird daher eine Aufstockung des Haushaltsansatzes auf insgesamt jährlich 18.000,00 DM (je Städtepartnerschaft 6.000,00 DM) für erforderlich gehalten und zur Berücksichtigung bei den nächsten Haushaltsberatungen angeregt. Hierzu ist anzumerken, daß dieser Betrag noch erheblich unter dem liegt, der seitens des Städte- und Gemeindebundes als angemessen erachtet und empfohlen wird. Danach sollten mindestens 0,50 DM pro Einwohner für internationale Städtepartnerschaften bereitgestellt werden.

Zusammenfassend werden die vorgenannten Kriterien aus Sicht der Verwaltung noch einmal stichpunktartig genannt:

- Städtepartnerschaften dienen vorrangig der Festigung der europäischen Integration. Dabei sind auch Aspekte des Ost-West- und des Nord-Süd-Dialogs zu berücksichtigen.
- Grundlegende Voraussetzung für den Abschluß von Städtepartnerschaften sind mehrfährige lebendige Kontakte zwischen Vereinen, Schulen, gesellschaftlichen Gruppen beider Städte, die sich auf unterschiedliche Altersstrukturen und Zielgruppen erstrecken.
- Städtepartnerschaften sollten nur dann konkret verfolgt werden, wenn eine bürgerschaftlich getragene Struktur zur praktischen Umsetzung einer Partnerschaft besteht (z. B. entsprechender Vereine).
Offizielle Kontakte allein sind keine ausreichende Grundlage.
- Geographische Voraussetzungen sollten nicht erschwerend sein (Erreichbarkeit mit Bus oder wie im Falle der israelischen Stadt mit dem Flugzeug innerhalb eines Tages).
- Angemessene Mittelbereitstellung im städtischen Haushalt. Unter Berücksichtigung der derzeitigen Situation einer bereits bestehenden offiziellen Städtepartnerschaft mit Grantham und zwei im Aufbau befindlichen mit Szentes und Mewasseret Zion sollte ein Betrag von mindestens jeweils 6.000,00 DM, insgesamt also 18.000,00 DM jährlich zur Verfügung gestellt werden.


Hohendorf